

Bericht über das Nachbetreuungsseminar mit Herrn Bachhuber im Kloster Roggenburg

Erwartungsvoll fuhren wir am Freitag Nachmittag los in Richtung Kloster Roggenburg. Wir hatten uns für das Nachbetreuungsseminar angemeldet und waren nun gespannt, was das Wochenende uns bieten würde.

Die erste angenehme Überraschung wartete bereits bei unserer Ankunft auf uns: Das Kloster Roggenburg – ein sehr modern eingerichtetes Seminarhaus mit wunderschönen Zimmern, Aufenthaltsräumen und super Spielplätzen. Nach dem Einchecken, Zimmerbeziehen, Orientierung im Haus und Abendessen, begann unsere erste Seminareinheit. Unsere Kinder konnten während dieser Zeit im hauseigenen Kindergarten spielen. Eine nette Erzieherin kümmerte sich während des ganzen Wochenendes um die Kinder.

Der Seminarleiter, Herr Diplom Psychologe Robert Bachhuber, begrüßte uns und ließ uns in der ersten „Arbeitsrunde“ über uns selbst und unsere bisherigen Erfahrungen und Fragen mit unseren Kindern berichten. Wir waren eine Gruppe von 11 Familien mit Kindern von 2 bis fast 10 Jahren. Schon am ersten Abend stellte sich heraus, dass die Gruppe trotz des großen Altersunterschiedes unserer Kinder sehr gut zusammenpasste und gleich eine sehr angenehme und offene Atmosphäre entstand.

Um 21:30 Uhr war der offizielle Teil des ersten Seminartags vorbei. Schnell wurden die müden Kinder ins Bett gebracht. Danach konnte, wer Lust hatte, sich noch mit den anderen Eltern und Herrn Bachhuber in der Cafeteria zu einem Abendtrunk treffen.

Der Samstag begann bereits um 9:00 Uhr mit der nächsten Seminareinheit. Unsere Kinder nutzten wieder den Kindergarten. An diesem Morgen lernten nicht nur wir Erwachsene uns besser kennen, sondern auch unsere Kinder knüpften engere Kontakte zueinander. Sie machten alle den Eindruck, als würden sie sich sehr wohl fühlen unter „ihresgleichen“.

Herr Bachhuber führte sehr sensibel durch die Seminareinheiten. Er gab Anregungen und Impulse, forderte den persönlichen, sehr ehrlichen Austausch und vermied es, pauschalisierende Antworten zu geben. So waren wir Eltern aufgefordert, die Auseinandersetzung mit uns selbst zu suchen und unsere Standpunkte zu überdenken. Er ermutigte uns, selbstbewusst zu unseren Einstellungen zu stehen und sensibilisierte an Stellen, an denen wir vielleicht zu leichtfertig waren. Es gelang ihm, die Balance zwischen sehr Ernstem und auch Spaßigem zu halten.

Damit die Seminareinheiten mit Leben gefüllt wurden, wechselten wir zwischen Kleingruppenaustausch und Gespräch in der gesamten Gruppe. Wir beschäftigten uns während der drei Seminartage mit Themen wie:

- Was ist Heimat
- Wie fühle ich mich gegenüber der leiblichen Mutter und Kolumbien
- Wie gehen wir mit Fragen um
- Wie entwickeln sich unsere Kinder und was kommt in der Pubertät evtl. auf uns zu?
- Wieviel Wahrheit verträgt mein Kind?
- Wurzelsuche

Am Samstagnachmittag war keine Seminararbeit eingeplant. Wir nutzten die Gelegenheit, um alle zusammen in den Ulmer Zoo zu fahren. Der Nachmittag war sehr schön. Er bot uns nochmals viele Möglichkeiten zum persönlichen Austausch und Kennenlernen. Da das Wetter sehr schön war, beendeten wir unseren Ausflug in einem nahe gelegenen Biergarten, wo es zur Freude der Kinder und mancher Eltern auch Eis zu Schlecken gab.

Der Samstagabend und Sonntagmorgen waren ebenfalls mit Seminareinheiten gefüllt. Das Wochenende ging sehr schnell vorbei und schon saßen wir alle zusammen beim letzten gemeinsamen Mittagessen.

Unser erstes Nachsorgeseminar war für uns alle eine große Bereicherung und wir hoffen, dass es eine Fortsetzung zu diesem Seminar geben wird.

Widmann